

Factsheet:

Babys vor HIV/Aids schützen

Jede Minute und vierzig Sekunden steckt sich ein Kind mit dem HI-Virus an. HIV/Aids hat bereits 15.4 Millionen Kinder zu Waisen gemacht. Vor rund 20 Jahren hat UNICEF die weltweite Kampagne «Gemeinsam für Kinder – gemeinsam gegen Aids» lanciert und realisiert erfolgreich Programme zur Bekämpfung der Krankheit.



©UNICEF/UN0510462/Kamerun 2021

Das Immunschwächesyndrom bringt weltweit Leid und Tod. Weltweit leben heute 38 Millionen Menschen mit HIV, 2.78 Millionen davon sind Kinder im Alter von 0-19 Jahren. Im Jahr 2020 infizierten sich täglich 850 Kinder mit HIV und 330 Kinder starben an AIDS-bedingten Ursachen, meist aufgrund unzureichenden Zugangs zu HIV-Prävention, Pflege und Behandlung.

Stagnation auf hohem Niveau

Die Zahl der weltweiten Neuinfektionen sämtlicher Altersgruppen stagniert bei jährlich 1.7 Millionen auf sehr hohem Niveau. Und noch immer steckt sich jede Minute und 40 Sekunden ein Kind mit dem HI-Virus an – zwei Drittel davon sind Mädchen. Von den HIV infizierten Kinder und Jugendlichen leben 9 von 10 in Afrika südlich der Sahara. Während die Anzahl an Neuansteckungen in Ost- und um insgesamt 38 Prozent seit 2010 zurückgegangen ist, ist die Zahl der Neuansteckungen in Osteuropa

und Zentralasien dagegen seit 2010 um 72 Prozent angestiegen. Von den Neuinfektionen bei Kindern geht der Grossteil noch immer auf die Mutter-Kind-Übertragung während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen zurück.

Kein Kind soll mit HIV geboren werden

Jeden Tag werden rund 850 Kinder mit dem HI-Virus angesteckt – die meisten von ihnen während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen und 120 000 Kinder und Jugendliche sterben jährlich an den Folgen von Aids, meist aufgrund eines unzureichenden Zugangs zu HIV-Präventions-, Pflege- und Behandlungsdiensten. Etwa 72 Prozent dieser vermeidbaren Todesfälle treten bei Kindern unter 10 Jahren auf.

Ohne die richtige Unterstützung und Behandlung gibt eine von drei HIV-positiven Müttern das Virus ihrem Kind weiter. Ohne Früherkennung und wirksame Behandlung stirbt ein Drittel der mit dem HI-Virus infizierten Babys vor dem ersten Geburtstag und die Hälfte erlebt den zweiten Geburtstag nicht. Denn bei Neugeborenen schreitet die Krankheit besonders schnell voran. Ist das Immunsystem der Neugeborenen bereits geschwächt, steigt das Risiko. Kinder bis vier Jahre sind denn auch am meisten gefährdet, an Aids zu sterben. Dies müsste nicht sein. Das Risiko einer HIV-Übertragung auf das Kind lässt sich dank Tests an Mutter und Kind, wirksamen antiviralen Medikamenten und guter medizinischer Betreuung auf unter zwei Prozent senken.

Seit vor rund 20 Jahren Programme zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung lanciert wurden, konnten 1,2 Millionen Todesfälle und 2,5 Millionen HIV-Infektionen bei Kindern verhindert werden.

Überlebenswichtige Tests

Doch jährlich stecken sich ungefähr noch 130 000 jugendliche Mädchen mit dem Virus an. Weniger als die Hälfte von ihnen (41%) wissen, wo sie sich testen lassen können. Behandelt werden kann aber nur, wer über den Gesundheitszustand Bescheid weiss. Im Jahr 2020 erhielten 85 Prozent der schwangeren Frauen mit HIV weltweit wirksame Medikamente zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung, 2010 waren es noch 17 Prozent. Das Testen, Erfassen und Therapieren der Mütter bilden das Fundament für die Eliminierung der Mutter-Kind-Übertragung: Nur so haben Babys HIV-positiver Frauen die Chance, nicht infiziert oder früh zu Waisen zu werden und gesund aufzuwachsen. Zudem müssen für HIV-positive Frauen während der Schwangerschaft Betreuung und lebenswichtige Medikamente gesichert werden. Die Tage vor dem Geburtstermin sollten sie in einem Gesundheitszentrum verbringen und während der Geburt von einer Fachperson begleitet werden. Neugeborene müssen getestet werden und Medikamente erhalten – möglichst in Form eines Sirups. Denn die üblichen Tabletten für Erwachsene sind schwer zu zerteilen oder in Wasser aufzulösen, was das Risiko einer Über- oder Unterdosis birgt.

Prävention als Basis

Umso wichtiger ist eine fundierte und breit angelegte Präventionsarbeit. Denn noch ist die Anzahl Neuinfektionen höher als die Anzahl Personen, welche neu mit der Behandlung beginnen. Oft riskieren sie dabei unbewusst auch, dass ihre Kinder mit dem tödlichen Virus auf die Welt kommen. Wirksamstes Mittel dazu sind Aufklärungskampagnen über Ansteckungsrisiken, Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten. UNICEF setzt dabei insbesondere auf Informationsvermittlung an Schulen und die Unterstützung von engagierten Jugendgruppen.



2.78 Millionen Kinder im Alter von 0-19 Jahren haben HIV



9 von 10 Kinder mit Aids leben in Subsahara Afrika



120 000 Kinder sterben jährlich an den Folgen von Aids



85 % der schwangeren HIV-positiven Frauen haben Zugang zu antiretroviralen Medikamenten im Jahr 2020

Betreuung der Hinterbliebenen

Ein gravierendes Folgeproblem sind die weltweit rund 15.4 Millionen Kinder, die einen oder beide Elternteile durch Aids verloren haben. Sie müssen vielerorts in Kinderhaushalten überleben. UNICEF setzt sich für deren Betreuung ein. Dies beinhaltet Besuche der Kinderhaushalte durch Beratungspersonen, Unterstützung bei selbstversorgenden Tätigkeiten, psychosoziale Hilfe, Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung sowie die Ermöglichung einer Schulausbildung.



©UNICEF/UNO469274/Chad 2021

Wie hilft UNICEF?

HIV/Aids ist vielerorts ein wichtiger Grund für die hohe Kindersterblichkeit und Waisenrate. UNICEF hat 2005 deshalb die weltweite Kampagne «Gemeinsam für Kinder – gemeinsam gegen Aids» lanciert und implementiert weltweit gross angelegte Programme zur HIV/Aids-Bekämpfung. UNICEF stützt sich dabei auf vier Pfeiler, die zusammen das tragende Fundament für eine wirksame Bekämpfung von HIV/Aids bilden:

- Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung
- medizinische Behandlung
- Prävention
- Betreuung und Pflege

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch

Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
Telefon +41 (0)44 317 22 66
info@unicef.ch | www.unicef.ch

unicef 
für jedes Kind